



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Transformatorstation Gutenswil

Gemeinde
Volketswil

Bezirk
Uster

Ortslage
Gutenswil

Planungsregion
Glattal ZPG

Adresse(n) Pfäffikerstrasse 113.3
Bauherrschaft Elektrizitätswerke des Kantons Zürich
ArchitektIn Albert Gysler (1880–1931), Gottfried Julius Kunkler (1845–1923), J. Grossrubatscher (o. A. – o. A.), Kunkler & Gysler, O. Steiner (o. A. – o. A.)
Weitere Personen Fritz Pulfer (1875–1932) (Ingenieur)
Baujahr(e) 1910
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 25.08.2022 Jonas Schädler

Objekt-Nr.
19900094

Festsetzung Inventar
AREV Nr. 0282/2025 Liste und
Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen
–

Schutzbegründung

Die 1910 erbaute Transformatorstation Gutenswil ist ein wichtiger wirtschafts- und technikgeschichtlicher Zeuge der frühen Elektrifizierung. Nach der Gründung der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) im Jahr 1908 sollte zur Versorgung der Landschaft innerhalb kurzer Zeit eine grosse Anzahl Transformatorstationen gebaut werden. Dafür entwickelten die EKZ Normtypen, für deren architektonische Ausführung 1909 ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben wurde. In Volketswil wurden zwei Stationen des Typs B 26 realisiert: in Gutenswil und im Ortsteil Hegnau (Chappelistrasse 11e.1; Vers. Nr. 00520). Der Typ B 26 basierte generell auf den Plänen von Kunkler & Gysler, die das im Wettbewerb prämierte Projekt «Mehr Licht» der Zürcher Architekten O. Steiner und J. Grossrubatscher modifiziert hatten. Die Ausgestaltung mit barocken Elementen wie dem Glockendachtürmchen zeugt vom Stellenwert, den Elektrizitätsbauten zu Beginn des 20. Jh. hatten: Die Architekten griffen auf Architekturstile zurück, die für repräsentative Bauten wie Kirchen, Schlösser und Rathäuser vorgesehen waren. Der Typ B 26 wurde im Kanton Zürich bis 1912 über zwei Dutzend Mal gebaut. Nur wenige Exemplare sind erhalten geblieben. Von den zwei Transformatorstationen in Volketswil ist diejenige in Gutenswil besonders gut erhalten und weist noch die bauzeitlichen Isolatoren und Bedienungsöffnungen auf.

Schutzzweck

Erhaltung der Transformatorstation Gutenswil in ihrer bauzeitlichen Substanz sowie ihrer charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungsmerkmale wie der Dachform, der Isolatoren und der Bedienungsöffnungen.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Die Transformatorstation steht am nördlichen Rand des historischen Ortskerns von Gutenswil, leicht zurückversetzt auf der nördlichen Seite der Pfäffikerstrasse, die von Volketswil nach Fehraltorf führt. Im O, W und jenseits der Strasse im S umgeben Wohn- und Bauernhäuser, die hauptsächlich im 19. Jh. errichtet wurden, das Gebäude. Die angrenzenden Parzellen im N sind weitgehend unbebaut.

Objektbeschreibung

Transformatorstation Gutenswil

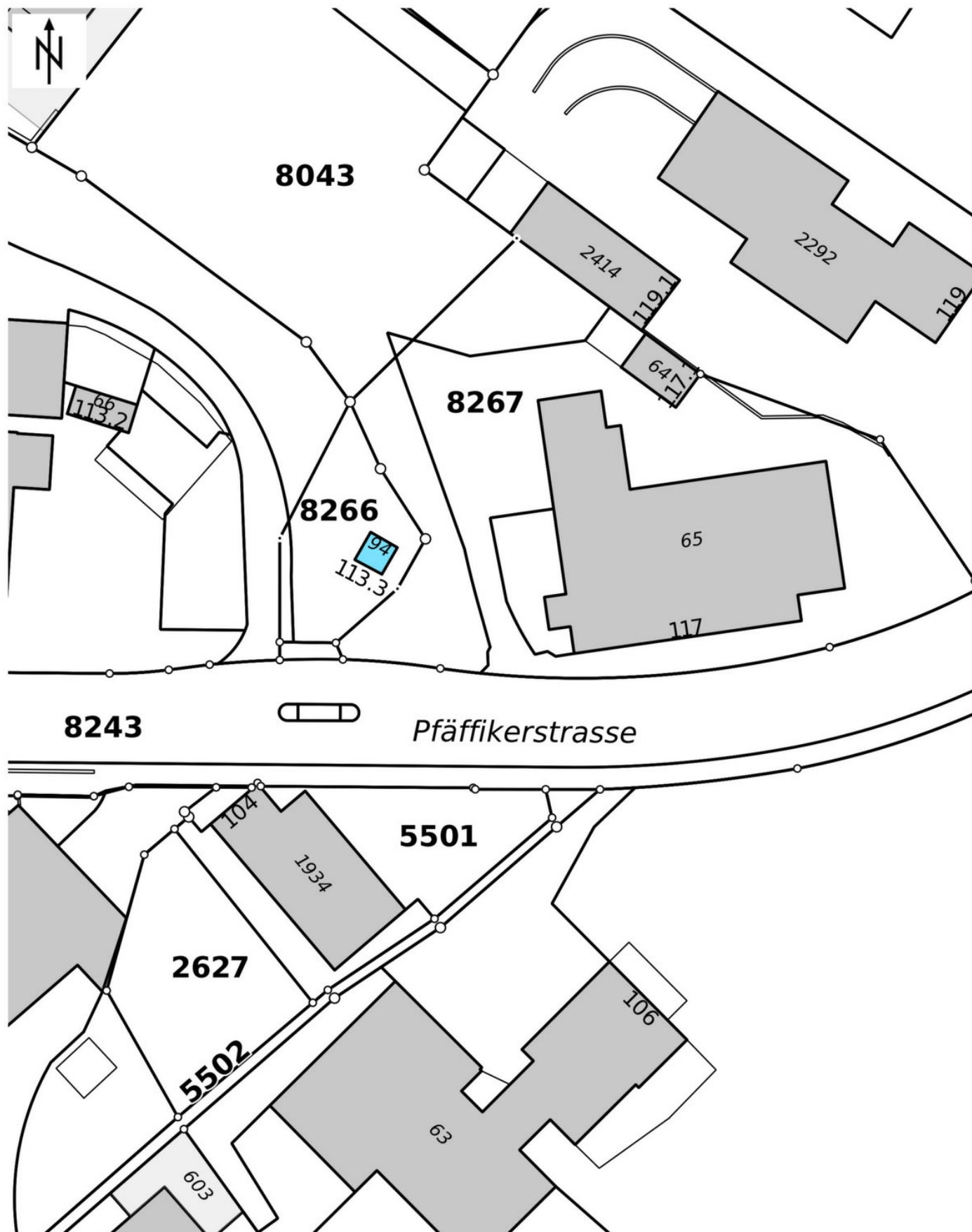
Der ca. 9 m hohe Massivbau erhebt sich über quadratischem Grund von 2,9 × 2,9 m. Dem mit gefalztem Eisenblech gedeckten Dach in Glockenform entwächst ein schlankes Türmchen, dessen Abschluss ein kleineres Glockendach bildet. Der untere Teil des Baus besteht aus Kalksandstein, das Türmchen aus Stahlbeton. Der leicht hervortretende Sockel ist grau gestrichen; darüber sind die Fassaden grob verputzt und in einem hellgelben Farbton gestrichen. Eine hölzerne Eingangstür befindet sich auf der Südwestseite. Auf den übrigen Seiten ermöglichen weitere Öffnungen die Bedienung der zwei Transformatoren. Die Öffnungen sind mit Blechklappen bzw. einer Blechtür verschlossen und verfügen über ein einfaches Blechdach. Vergitterte Lüftungsöffnungen sind direkt unterhalb des Dachs in die Südwest- und die Nordostfassade eingelassen. Am Türmchen sind die bauzeitlichen Isolatoren angebracht und das Türmchendach zeichnet auf der Südwest- und der Nordostseite die Lüftungslöcher lanzettförmig nach.

Baugeschichtliche Daten

1910	Bau der Transformatorstation, Architekten: J. Grossrubatscher und O. Steiner sowie Kunkler & Gysler, Ingenieur: Fritz Pulfer, Bauherrschaft: EKZ
nach 1985	Einstellung des Betriebs und Entfernung der Freileitungen
2003	Aussenrenovation

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Bauarchiv der Gemeinde Volketswil, Kurzgutachten von Hans-Peter Bärtschi zur Transformatorstation Gutenswil, 17.10.1995.
- Hans-Peter Bärtschi, Industriekultur im Kanton Zürich. Vom Mittelalter bis heute, Zürich 1994, S. 228–231.
- Inventar der Bauten der Elektrizitätswirtschaft, Transformatorstationen, Volketswil, Vers. Nr. 00094, Mai 1996, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Nora Meier, Vom Türmchen zum Fertigbaukasten. Die Trafostationen im Kanton Zürich, in: Blog: Archäologie und Denkmalpflege, <https://ad.zh.ch/vom-tuermchen-zum-fertigbaukasten-die-trafostationen-im-kanton-zuerich/>, Stand 13.07.2022.
- Stefan Gyr, Trafohäuschen. Eine vergängliche Bauform, in: Baublatt, 2022, Nr. 6, S. 12–13.
- Unsere Transformatoren-Stationen vom Anfang bis 1981, hg. von EKZ, Zürich 1981, S. 2–14.
- Wettbewerb für architektonische Gestaltung und bauliche Ausführung von Transformatorstationen der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich («E. K. Z.»), in: Schweizerische Bauzeitung, Band 53, 1909, Nr. 17, S. 223.
- Yvonne Scheiwiller, Trafoturm – Turmtrafo. Schweizer Turmtransformatoren, Drahthüsli, Trafostationen. Hommage an eine Architekturform, die nicht mehr gebaut wird, Schwyz 2013, S. 23–32.
- Zürcher Denkmalpflege, 17. Bericht 2003–2004, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 2008, S. 354.



Transformatorstation Gutenswil



Transformatorstation Gutenswil, Ansicht von S, 15.09.2021 (Bild Nr. D101361_43).



Transformatorstation Gutenswil, Ansicht von N, Detail der Bedienungsöffnung auf der Nordostseite, 12.04.2016 (Bild Nr. D101361_38).